

Deutsche Lodzer Zeitung

Nr. 230

Montag, den 27. September 1915.

1. Jahrgang.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Verlag für Deutschland: Verlag der Grenzboten G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35a.

Bezugspreis:

Erscheint
täglich.

Durch die Post vierteljährlich M. 6.00 ausschließlich Bestellgeld.
(Bestellungen nehmen alle Postanstalten des Deutschen Reiches entgegen. Vergl. Nachtrag 5 zur Preisliste).
Im Postausland M. 8.00 vierteljährlich.
Unter Kreuzband v. der deutschen Geschäftsstelle monatlich 2.00 M. zuzüglich Porto.
Im Lodz und nächster Umgebung M. 4.50 vierteljährlich.

Anzeigenpreise:

Die Tagespalt-Monoparille-Zeile (4,3 cm breit) = 50 Pf.
1/2 Seite = 500,00 M., 1/4 Seite = 300,00 M., 1/8 Seite = 160,00 M.
Im Restameteil die 4gesp. Petit-Zeile (7,3 cm breit) = 1.50 M.
Anzeigenaufträge aus Deutschland nehmen entgegen: Verlag der Grenzboten G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35a (Postcheckkonto: Berlin Nr. 6870, Bankkonto: Deutsche Bank, Depositentasse C. sowie alle Anzeigen-Expeditionen.

Die neue Offensive im Westen.

Die erwarteten Angriffe haben begonnen — mit diesen Worten berichtet unsere oberste Heeresleitung über die heftige Offensive, die nach stärkster Feuertvorbereitung seit Freitag auf der ganzen Front im Westen vom Meere bis an die Vogesen eingesetzt hat. Oben bei Ypern, La Bassée und Arras die Engländer, in der Champagne bis hinunter zu den Argonnen die Franzosen. Sie scheinen wieder einmal den Augenblick für große Durchbruchversuche für gekommen zu halten.

Die prahlerischen Ankündigungen, so schreibt dazu der „Tag“, die früheren Unternehmungen dieser Art vorausgegangen sind, haben sie diesmal wohlweislich unterlassen, es ist ihnen aber trotzdem nicht gelungen, unsere Heerführer zu überraschen. Unsere tapferen Truppen haben früheren furchtbaren Stürmen siegreich getrotzt und werden auch jetzt so lange standhalten, bis die feindlichen Wogen vor ihren Gräben sich wieder verlaufen haben.

Der weitere Verlauf dieser Aktion wird erweisen, was wir von ihr zu halten haben. Möglich, daß sie rein militärischen Erwägungen entsprungen ist. Möglich aber auch, daß der Bismarck sich zu ihr entschlossen hat, um den Gang der Dinge auf dem Balkan in seinem Sinne zu beeinflussen. Muß er doch damit rechnen, daß Bulgariens Kühnes Vorgehen die anderen, bisher neutralen Balkanstaaten in Kürze zur Stellungnahme zwingen wird. Wohl mögen Rumänien und Griechenland von Herzen wünschen, auf dem nunmehr eingeschlagenen Wege bewaffneter Neutralität zu verharren; wird es ihnen aber in dem Chaos und dem Getöse des nahenden Endkampfes gelingen? Wer da zu der vorgefaßten Meinung neigt, Griechenlands Mobilmachung könne nur eine deutliche Parteinahme für die Entente und eine Demonstration gegen Bulgarien bedeuten, der verschließt seine Augen gegen viel ernstere Möglichkeiten, die jeden Augenblick an Griechenland herantreten können. Welche Stellung soll Griechenland einem Durchzugsgefecht der Entente-Truppen nach Serbien gegenüber einnehmen, das Griechenland vor dieselbe Entscheidung stellen würde, der Belgien zu Beginn des Weltkrieges gegenüberstand?

Das alles sind ungelöste Fragen, und eine große Waffentat wäre vielleicht das beste Mittel, ihre Entscheidung im Sinne der Verbündeten herbeizuführen. Von Rußland kann man besondere Erfolge jetzt nicht gut erwarten, also müssen schon Engländer und Franzosen ihr Glück versuchen. Sie sollen es nur tun! Unsere Brüder im Westen haben lange genug vergeblich auf sie gewartet und werden den Kampf mit altgewohnter Tapferkeit und Entschlossenheit aufnehmen. Um seinen Ausgang braucht uns nicht bange zu sein. Mit unbegrenztem Vertrauen dürfen wir nach Westen blicken, nachdem seit vielen Wochen und Monaten unsere Aufmerksamkeit fast ausschließlich durch die gewaltigen Operationen im Osten gefesselt war. Auch in Frankreich wird der Feind von neuem geschlagen werden, und das hoffentlich so gründlich, daß er das Wiederkommen für lange Zeit vergessen wird.

Botschafter Fürst Hohenlohe-Langenburg.

(Drahtmeldung.)

Konstantinopel, 26. September. Fürst Hohenlohe-Langenburg, der den deutschen Botschafter Freiherrn von Wangenheim während seiner Abwesenheit vertrat, wurde aus Anlaß seiner bevorstehenden Abreise vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen.

Die Zeppelinangriffe.

(Drahtmeldung.)

London, 26. September. Die Kom-mission, welche die Ansprüche auf Schadenersatz wegen der Angriffe der Zeppeline auf die englische Küste unter-

sucht, hat 687 Eingaben wegen Körperverletzung — 178 Fälle waren tödlich, und 10 297 Eingaben wegen Sachschaden geprüft. Das deutet auf einen größeren Schaden hin, als die Engländer bisher glauben machen wollten.

Letzte Nachrichten.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 26. September 1915. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Westlich von Wilk sind erneute russische Angriffe abgewiesen. Westlich von Wilk wird heftig gekämpft.

An der Front zwischen Smorgon und Wischniew drängen wir an mehreren Stellen in die feindlichen Stellungen ein. Der Kampf dauert noch an. Nordwestlich von Sabersina warf unser Angriff die Russen über die Beresina zurück. Weiter südlich bei Djeljatitschi und Sjuscha ist der Njemen erreicht. Es wurden 900 Gefangene gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Gegner ist weiter zurückgedrängt; 550 Gefangene sind eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Verfolg der seit Monaten vorbereiteten französischen-englischen Offensive nahmen auf dem größeren Teil der Front ihren Fortgang, ohne die Angreifer ihrem Ziele in nennenswerter Weise näher zu bringen.

An der Küste versuchten auch englische Schiffe durch Feuer, besonders auf Zeebrügge, einzugreifen. Sie hatten keinen Erfolg. Nachdem ein Schiff gesunken und zwei andere beschädigt waren, zogen sie sich zurück.

Im Ypern-Abschnitt erlitt der Feind große Verluste, Vorteile errang er nicht. In unseren Händen liegen die Engländer 2 Offiziere, 100 Mann, 6 Maschinengewehre.

Südwestlich von Lille gelang es dem Gegner, eine unserer Divisionen bei Loos aus der vordersten in die zweite Verteidigungslinie zurückzudrücken. Hierbei haben wir naturgemäß erheblich Einbuße auch an dem zwischen den Stellungen eingebauten Material aller Art erlitten; der im Gange befindliche Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Die Trümmer des einstigen Dorfes Souchez räumten wir freiwillig. Zahlreiche andere Angriffe auf dieser Front wurden glatt abgeschlagen, an vielen Stellen mit schwersten Verlusten für den Gegner. Hierbei zeichnete sich das 39. Landwehregiment besonders aus, das bei dem Durchbruchversuch im Mai nördlich Neuville den Hauptstoß hatte aushalten müssen. Wir haben hier über 1200 Gefangene gemacht, darunter einen englischen Brigadeführer und mehrere Offiziere, auch haben wir mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Bei dem Ringen zwischen Reims und Argonnen mußte nördlich von Perthes eine deutsche Division ihre durch nahezu stützungslose ununterbrochene Beschließung zerstörte vorderste Stellung räumen und die zweite 2-3 km dahinter gelegene einnehmen. Im übrigen aber scheiterten auch hier alle feindlichen Durchbruchversuche. Besonders hartnäckig wurde nördlich Mourmelon-le-grand und dicht westlich der Argonnen gekämpft. Hier wurde denn auch durch unsere braven Truppen der Angreifer am stärksten

(Fortsetzung siehe Seite 2.)

Französischer Verproviantierungsdampfer versenkt.

(Drahtmeldungen.)

Frankfurt a. M., 26. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Athen:

Im Libyschen Meer wurde ein französischer Verproviantierungsdampfer von einem Unterseeboot versenkt. Er hatte 5000 Tonnen Rationengehalt und führte eine Kohlenladung von Malta nach Cypern. Das Unterseeboot führte die österreichisch-ungarische Flagge. Die Besatzung des Dampfers wurde vor der Verschiebung aufgefordert, die Boote zu besteigen.

Thon, 26. September. Aus Dänkirchen wird berichtet: Das französische Schiff „St. Pierre“ ist in der Nacht vom 22. auf den 23. September im Kanal torpediert worden. Es versank sehr schnell, der Kapitän und vier Mann der Besatzung wurden gerettet.

Hohe österreichische Auszeichnung für Mackensen.

Generalfeldmarschall von Mackensen hat wie aus Wien gemeldet wird, vom Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des Stephansordens verliehen bekommen. Die „Reichspost“ in Wien schreibt dazu:

„Der außerordentliche Goldbeweis, der in dieser Auszeichnung des hervorragenden deutschen Armeeführers liegt, ist des freudigen Widerhalls in der ganzen Monarchie und dem verbündeten Deutschen Reiche sicher. Generalfeldmarschall v. Mackensen, der unter österreichischem Oberbefehl österreichisch-ungarische und deutsche Armeen in beispiellosem mehrmonatigem Siegeslaufe vom Dunajec durch Galizien und dann tief in Feindesland hineinführte, erfreut sich in Oesterreich-Ungarn der größten Volkstümlichkeit. Die Sympathien, die Anerkennung und der Dank des Reiches finden in der ungewöhnlich hohen Auszeichnung, welche die Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens an den lorbeerbesäumten Feldherrn durch unseren Monarchen darstellt, ihren jünstlichen Ausdruck.“

Der günstige Eindruck der deutschen Note in Amerika.

Depeschen aus Washington heben, wie aus Rotterdam gemeldet wird, den günstigen Eindruck hervor, den die letzte deutsche Note wegen des Dampfers „William B. Frey“ gemacht habe. „New York Sun“ sagt in einem Leitartikel, daß die Note sehr befriedigend sei. Mit einiger Geduld werde der Weg zur Verständigung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gebahnt werden. Die Note werde als ein vernünftiger, verständlicher Schritt vom amerikanischen Volke mit Freuden begrüßt. Auch die neuen Vorschriften für die deutschen Unterseebootkommandanten seien ein neuer Schritt in der gleichen Richtung. „New York Evening Post“ erzählt aus Washington, daß die weiteren Briefe, die man bei dem Journalisten Archibald fand, in amerikanischen Kreisen als ohne Belang bezeichnet werden.

Oesterreichische Antwortnote an Amerika.

Wien, 26. September. Die österreichische Regierung hat dem amerikanischen Botschafter in Wien ihre Antwort auf die letzte amerikanische Note übergeben. Die österreichische Regierung vertritt weiterhin in ihrer Antwortnote die Auffassung, daß die Waffen- und Munitionslieferungen der Vereinigten Staaten die zulässige Grenze überschreiten.

Tagung des rumänischen Ministerrats.

Das Blatt „Az Est“ in Budapest meldet aus Bukarest:

Der entscheidende Ministerrat dauerte von Nachmittag 5 Uhr bis abends 8 Uhr. Der Ministerpräsident Bratianu erstattete über die Lage Bericht und teilte unter anderem mit, die Entente habe die Anfrage an Rumänien gerichtet, ob sich die rumänische Armee anschließen würde, wenn die Entente etwa 400,000 Mann auf dem Balkan landen würden. Bratianu erklärte, unter den jetzigen Umständen könne von einer kriegerischen Aktion Rumäniens keine Rede sein.

Die offiziöse „Agence Roumaine“ bringt folgende Mitteilung:

Der Ministerrat, der sich mit der Prüfung der äußeren Lage befaßte, nahm von der Mobilisierung Bulgariens und Griechenlands Kenntnis. Die Minister waren einmütig der Ansicht, daß diese neuen Tatsachen nicht dazu angetan seien, die bis heute befolgte Richtlinie Rumäniens in irgendeiner Weise zu ändern. Demzufolge werden unsere Truppen längs unserer Grenzen weiter konzentriert bleiben. Die Frage des Belagerungszustandes wurde vom Ministerrat nicht erörtert.

Der „Corriere della Sera“ berichtet, wie wir aus Lugano erfahren, aus Bukarest:

Nach dem „Möven“ habe der König gesagt, die deutsch-österreichischen Angriffe, die nur eine zeitweise Befreiung der serbischen Donauufer behufs freien Verkehrs nach der Türkei bezwecke, sei für Rumänien kein Grund zur Intervention. Die Zentralmächte würden die Lage auf dem Balkan nicht komplizieren wollen. Sollte der Vierverband Truppen landen, so würde Rumänien nach Maßgabe seiner Interessen handeln.

Eine Meldung aus Konstantinopel besagt dazu: Daß England und Frankreich bestimmt das Ziel verfolgen, Saloniki als neueste Operationsbasis zu gewinnen, unterliegt keinem Zweifel mehr. Französische und englische Offiziere hielten sich jüngst in Saloniki auf, und im Hafen von Saloniki sind bereits mehrere Schiffs-Ladungen mit Munition eingetroffen. Ferner sind dort Anstalten für die Landung großer Truppenmassen getroffen.

Nach einer Wiener Nachricht meldet die „Wiener Reichspost“, daß der Rücktritt des rumänischen Finanzministers Cofinescu, der als der Hauptträger der Entente in Rumänien gilt, bevorsteht.

Schließlich sei noch eine bedeutsame Meldung aus Athen wiedergegeben, nach welcher die Zeitung „Ida“ aus einwandfreier Quelle erfährt, die Verhandlungen, die Ministerpräsident Venizelos mit der rumänischen Regierung anknüpfte, seien endgültig gescheitert.

Bulgarien in Bereitschaft.

Telegrammen aus Sofia zufolge betonen Blätter aller Parteischattierungen, daß der angeordneten Mobilisierung keinerlei aggressive Absichten zugrunde liegen, ohne indes vor dem Ernst der Lage die Augen zu verschließen. Die offiziöse „Narodni Prava“ schreibt:

Der europäische Brand kommt uns näher, die Mobilisierung ist deshalb eine unbedingte Notwendigkeit. Bulgarien mußte die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um jeder Möglichkeit gewachsen zu sein. Es mobilisiert alle seine Kräfte, nicht nur um bereit zu sein, jeden Versuch einer Verletzung seiner Lebensinteressen zurückzuweisen, sondern auch, um unter den günstigsten Bedingungen das zu erreichen, was es nicht entbehren kann.

Ein anderes offiziöses Blatt, „Echo de Bulgarie“, führt aus: Unter die Waffen

geschädigt. Norddeutsche und heftigste Landwehr schlug sich hervorragend. Mehr als 3750 Franzosen, darunter 39 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Im Luftkampf hatten unsere Flieger gute Erfolge. Ein Kampfflieger schoß ein englisches Flugzeug westlich Cambrai ab. Südlich Metz brachte der zu einem Probeflug aufgestiegene Leutnant Volke ein Voisin-Flugzeug zum Absturz. Der zur Vertreibung eines zum Angriff auf Freiburg angelegten, aus 3 Flugzeugen bestehenden französischen Geschwaders aufgestiegene Unteroffizier Boehm brachte 2 Flugzeuge zum Absturz, nur das dritte entkam.

Oberste Seeresleitung.

Die Wiener Berichte.

Wien, 26. September 1915. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind hat auch gestern seinen Versuch, bei Nowo-Melissiniec unsere Front zu sprengen, unter großem Kraftaufwand fortgesetzt. Diese seit mehreren Tagen währende Schlacht endete für die Russen mit einer vollen Niederlage. Wo immer es dem Gegner vorübergehend gelungen war, in einen unserer Schützengräben einzudringen, überall wurde er unter großen Verlusten von den herbeieilenden Reserven zurückgeworfen. Noch gestern nachmittag und abends brach der südlich von Nowo-Melissiniec zehnmal wiederholte russische Angriff zusammen und östlich von Balozce wurden feindliche Abteilungen, die sich durch unsere zerstörte Hindernisse den Weg in unsere Stellungen gebahnt hatten, als Gefangene abgeführt.

An der Ikwastyr-Front erlahmte die Tätigkeit des Feindes.

In Ostgalizien herrschte Ruhe.

Die in Litauen kämpfenden k. k. Streitkräfte warfen den Gegner bei Krashyn auf das Ostufer der oberen Szczara zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern beschränkte sich die Tätigkeit der Italiener auf eine heftige Beschießung des durch die Genfer Flagge weithin gekennzeichneten Spitals des Roten Kreuzes in Goerz. Die feindliche Artillerie erzielte in dieser Sanitätsabteilung fünf Volltreffer, von denen eine Granate in den Operationsaal drang, weitere 53 Geschosse fielen in unmittelbarer Nähe des Gebäudes ein. Einen militärischen Zweck hatte diese völkerrechtswidrige Handlung nicht, da sich weit und breit keine Truppen befanden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Doerfer, Feldmarschallentant.

(Siehe auch „Sekte Telegramme“ auf Seite 4.)

gerufen, ist das bulgarische Volk heute wie gestern besetzt von dem Wunsche, den Frieden zu erhalten, aber gleichzeitig fest entschlossen, seine Ansprüche, deren Berechtigung die ganze Welt anerkennt, durchzusetzen. Es ist noch möglich, den Frieden mit der Gerechtigkeit in Einklang zu bringen. Wird sich die Diplomatie noch einmal ihrer Aufgabe nicht gewachsen zeigen?

Den Diplomaten der Entente-Mächte wird diese Aufgabe nicht leicht gemacht. Die New-Yorker „Associated Press“ erfährt aus Sofia vom 24. September: Die gestrigen Bemühungen der diplomatischen Vertreter der Entente, den Ministerpräsidenten Radoslawow zu sprechen, blieben erfolglos. Nachdem Radoslawow den ganzen gestrigen Tag auf dem Sommerloß von Brana mit dem König verbracht hatte, kehrte er heute zurück. Heute nachmittag werden die Diplomaten der Entente die letzten Vorschläge ihrer Regierungen unterbreiten, deren Inhalt nicht bekannt ist. — Der Korrespondent der „Associated Press“ besuchte im Laufe des Vormittags die Vertreter des Vierverbandes. Der englische Gesandte De Beirne erklärte ihm: „Bulgarien hat mobilisiert und die Lage ist kritisch. Ich bin nicht imstande, mehr zu sagen.“

Der französische Gesandte de Panafieu ließ dem Vertreter der „Associated Press“ durch die Tür seines Arbeitszimmers sagen: „Ich empfinde niemanden. Sagen Sie, daß ich nicht zu Hause bin.“ Der russische Gesandte Sawinski und der italienische Boasso, waren angeblich auch abwesend.

Der Sonderberichterstatter desselben Blattes drahtet aus Sofia vom 24. September nachmittags: Die Mobilisierung schreitet glänzend fort. Die eingerückten Mannschaften sind vortrefflich gekleidet und mit warmen Uniformen und sehr guten Stiefeln versehen. Man erwartet, daß die bulgarische Armee in sehr wenigen Tagen fechtbereit sein wird. Es ist jedoch klar, daß keine große Eile vorliegt.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Sofia.

Einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Sofia zufolge ist seit vorgestern an den Straßen die Mobilisierungskundgebung angeschlagen. Man sieht Bauerntruppen, die ruhig, für den Feldzug gerüstet, noch ungerufen nach den Kasernen ziehen. Junker der Militärschule marschieren durch die Straßen, bulgarische Rachelieder gegen das Räuberpack der Verbündeten singend. Ein langer Zug von Schülern der höheren Gymnasialklassen mit deutschen und bulgarischen Fahnen durchzog mit Musik und Gesang die Stadt und veranstaltete vor der

deutschen Gesandtschaft eine Sympathiekundgebung. Unter den gebildeten Offizieren und der Jugend und auch in Mazedonien herrscht überhaupt viel Sympathie für Deutschland. Im Innern des Landes ist alles ruhig.

„Indirekte“ Waffenbrüderschaft.

Die gesamte türkische Presse nimmt, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, einmütig mit lebhafter Befriedigung die Nachricht von der allgemeinen Mobilisierung in Bulgarien auf, die beweise, daß Bulgarien endlich entschlossen sei, auf den Plan zu treten und die Ungerechtigkeit des Bukarester Vertrages gützumachen. Desgleichen beglückwünschen die Blätter Bulgariens zu der Einigung aller Parteien, die sich in diesem Augenblick fundire, wie aus einem Artikel des „Mir“ hervorgehe, der alle Bulgaren zur Einigkeit auffordere.

„Tanin“ schreibt: Die Bulgaren können stolz sein, weil schließlich alle erkannt haben, daß die Haltung der Regierung die einzig richtige war, um ein Großbulgarien zu schaffen und die bulgarischen nationalen Wünsche zu befriedigen, und weil alle den Unterschied erfaßt haben zwischen dem Vierverband, dessen Stärke in Lüge, Aufwiegelung, Unfrieden und Drohungen besteht, und dem neuen Dreieck, der eindrucksvollsten Verkörperung von Eintracht, Recht und Kraft. „Tanin“ sagt, das Schicksal bereite, wenn auch nur indirekt, eine Waffenbrüderschaft zwischen den beiden Nachbarn vor, die gestern noch tapfer gegen einander kämpften. Wir sind, sagt das Blatt, von dieser Waffenbrüderschaft befriedigt. Wir glauben, daß auch kein Bulgare mit ihr unzufrieden sein wird.

„Sabah“ sagt, wir sind befriedigt, weil das Vorgehen Bulgariens in großem Maße dazu beitragen wird, den Krieg rascher seinem Ende zuzuführen.

Die halbamtliche „Narodni Prava“ meldet aus Sofia:

Das Protokoll betreffend die Uebergabe der von der Türkei abgetretenen Gebiete ist am Freitag von den türkischen und bulgarischen Delegierten, die sich in Dimotika eingefunden haben, unterzeichnet worden.

Die Mobilmachung in Griechenland.

Die Stimmung in Athen, so wird von dort berichtet, ist nach Bekanntwerden der Mobilmachung äußerst ruhig. Die öffentliche Meinung heist die Sicherheitsmaßnahmen der Regierung gut und betrachtet sie als für die Sicherheit des Landes notwendig. Die Presse

betont die friedlichen Absichten Griechenlands. Die Venizelos nahestehende Presse macht darauf aufmerksam, daß das Bündnis zwischen Griechenland und Serbien unzerbrechbar sei, betont aber auch, daß die getroffenen militärischen Maßnahmen nur aus Gründen der Vorsicht und für die Sicherheit des Landes erfolgt seien.

Die Oppositionspresse heist den Mobilmachungsbeschuß gut, hebt jedoch hervor, daß er ausschließlich eine Sicherheitsmaßnahme darstelle, die von den politischen Fragen, welche noch nicht aufgerollt wären, vollständig unabhängig ist.

Das Blatt „Nea Simera“ spricht die Hoffnung aus, daß das Kabinett Venizelos zurücktreten werde.

Ueber die Tage vor der Mobilmachung wird jetzt berichtet, daß die griechische Kammer am Mittwoch zusammengetreten sei und der Verhängung des Belagerungszustandes über Mazedonien zugestimmt habe. Die griechischen Militärbehörden hätten Dampfer und Eisenbahnen mit Beschlag belegt und den Warenverkehr verboten.

Der Privatkorrespondent von Wolffs Telegraphischem Büro meldet aus Athen: Die Regierung hat eine Anleihe mit der griechischen Nationalbank abgeschlossen. Die Bank leistet einen sofortigen Vorchuß, der zwischen 12 und 20 Millionen Drachmen schwanken wird.

Zwischen dem König und Venizelos wurde über die zu treffenden Maßnahmen Uebereinstimmung erzielt.

Drei Balkangesandte bei Grey.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat Sir Edward Grey Freitag Mittag nacheinander den griechischen, den rumänischen und den serbischen Gesandten empfangen.

Der griechische Gesandte teilte mit, er habe ein Telegramm seiner Regierung erhalten, daß man die Mobilisierung gegen Bulgarien als Maßregel elementarer Vorsicht betrachte.

In der Tat betont, wie weiter eine W. T. B.-Drachlung aus Athen besagt, eine amtliche griechische Mitteilung, daß die Mobilisierung nur als Sicherheitsmaßnahme zu betrachten ist.

Reuters versucht indessen, sich mit der englischen Volk nach Möglichkeit über die bulgarische Mobilmachung zu trösten. Es wird uns aus London berichtet:

Das Reutersche Bureau erfährt, daß der bulgarische Gesandte im Auswärtigen Amt mitgeteilt habe, daß Bulgarien mobil mache. In diplomatischen Kreisen herrsche infolge Ausbleibens von Berichten über die Politik, die Bulgarien ferner verfolgen werde, große Unsicherheit darüber, was zunächst am Balkan geschehen werde. Die Eile, mit der Bulgarien mobil mache, werde lediglich als logische Folge der bisherigen Politik betrachtet. Man verweise auch darauf, daß im Lande keine englandfeindliche Gesinnung herrsche und man dort allgemein überzeugt sei, daß England am Balkan keine Ansprüche habe, während man anerkenne, daß die englische Regierung eine ehrliche und versöhnliche Politik (?) verfolge.

Wenn auch die Reuterschen Trostworte nur recht fadenförmige Wahrheiten oder Unwahrheiten enthalten und zum Teil nur auf Vermutungen beruhen, so mögen sie dem durch Reuters in dieser Beziehung nicht vermöhnten englischen Publikum vielleicht genügen.

Paschitsch's Trost.

Der Eigentümer des Budapesters „Journal des Balkans“, Rubin, wurde in Nisch von Paschitsch empfangen. Dieser sagte:

„Wir sind auf alle Möglichkeiten gefaßt, glauben an unsern Erfolg. Uebrigens muß jeder seine Pflicht tun. Wenn wir unglücklicherweise besiegt werden sollten, was ich nicht glaube, sind wir nicht die alleinigen Besiegten. Wir würden dann das Schicksal Europas teilen, welches schließlich nicht erstickt oder aus der Welt geschafft werden kann. Nach diesem eigentümlichen Trost bedauerte Paschitsch verblümt die Neutralität Rumäniens, indem er sagte, daß die Neutralität eine undankbare Rolle sei. Die Staaten mit Gewehr bei Fuß werden nichts gewinnen. Die Lage der Besiegten ist vielleicht nicht besser, aber ehrlicher als die der Neutralen.“

Nach Berichten aus Nisch herrscht dort die größte Bestürzung. Kronprinz Alexander traf in Kragnewac ein, wo ein Kriegsrat stattfand.

Neues Aufgebot in Italien.

(Drahtmeldung.)

Zürich, 27. September. Die „Neue Züricher Zeitung“ erfährt aus Genf von durchaus glaubwürdiger Seite, daß Italien demnächst eine neue Klasse einberufen werde. Das Aufgebot wird erlassen, die Mannschaften werden aber erst Ende des Winters oder Anfang des Frühjahrs 1916 einzurücken haben. Die Maßnahme ist eine Folge der bulgarischen Mobilisierung. Von dem Aufgebot wird ein großer Teil der dritten Kategorie betroffen.

Nachricht

Des italienischen Marineministers.

Wie die italienische Presse meldet, hat der König das Rücktrittsgesuch des italienischen Marineministers Vidale angenommen.

Zu der Demission des italienischen Marineministers, des Admirals Leone Vidale, berichten italienische Blätter, daß der Marineminister seit mehr als einem Monat krank und in Genua sei. Obgleich die Krankheit durchaus keinen schweren Charakter trage, müsse der Minister sich noch einige Wochen länger von Rom fernhalten. Er habe es deshalb für richtig gehalten, seinen Abschied zu nehmen. Auch der Unterstaatssekretär der Marine habe sein Abschiedsgesuch eingereicht, sei jedoch auf Wunsch des Ministerpräsidenten noch im Amt verblieben. Salandra habe vorläufig das Marineportefeuille übernommen.

Bereitetes Attentat auf den Zaren?

Die Bukarester „Moldawa“ meldet, wie aus Budapest berichtet wird, daß in den jüngsten Tagen ein Attentat gegen den Zaren ausgeführt werden sollte, welches jedoch vereitelt werden konnte. Als in Petersburg und Moskau die Nachricht von der Aufdeckung des Planes und die Verhaftung des Attentäters bekannt wurde, brachen Unruhen aus, zu deren Unterdrückung mehrere Regimenter aufgebracht werden mußten.

Kleine Kriegsnachrichten.

Gesunkene Schiffe. Nach einer aus London gedachten Neutermeldung, berichten 22 Mann der Besatzung des Dampfers „Hesione“, die an der Küste landeten, daß das Schiff gesunken ist. Ein zweites Boot mit 19 Mann wird vermisst.

Einer anderen Neutermeldung zufolge wurden 39 Mann von der Besatzung des Dampfers „Gemdyt“ aus Rotterdam von der Holland-Amerika-Linie von dem schwedischen Dampfer „Frammaas“ an der britischen Küste gelandet. Die „Gemdyt“ sank auf der Reise von Buenos Aires nach Kopenhagen mit einer Ladung Mais. Die Besatzung bestand bis auf zwei Standinavier aus Holländern.

Ausfuhrverbot in Holland. Laut Drahtmeldung aus dem Haag vom 30. September ist die Ausfuhr von jungen Hengsten und Füllen wieder verboten.

Heute vor einem Jahr!

27. September 1914.

Dem Kommandanten des „U 9“, Kapitänleutnant Otto Weddigen, ist vom Kaiser eine außerordentliche Auszeichnung zuteil geworden; er hat das Eisenerz-Kreuz erster und zweiter Klasse erhalten. Allen übrigen Offizieren und Mannschaften ist das Eisenerz-Kreuz zweiter Klasse verliehen worden.

Die Belagerungsartillerie eröffnet gegen einen Teil der Forts von Antwerpen das Feuer. Ein Vortrupp belgischer Kräfte gegen die Einschließungslinie wird zurückgewiesen.

Nach Nachrichten aus Lima soll ein deutscher Kreuzer auf der Höhe von Kaula ein japanisches Torpedoboot zum Sinken gebracht haben.

Amfliches.

Bekanntmachung.

Alle in ihre Wohnungen zurückkehrenden und in letzter Zeit zurückgekehrten Einwohner haben sofort über ihre Rückkehr der Einquartierungsdeputation des Magistrats eine schriftliche, vom Hausbesitzer beglaubigte Mitteilung zu machen. Die Hausbesitzer sind für Befolgung dieser Verordnung mitverantwortlich.

Der Magistrat.

Einquartierungsdeputation.
Schoppen.

Lodzer Angelegenheiten.

Lodz, den 27. September.

x. Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Kommandanten der Lodzer freiwilligen Feuerwehr Leopold Zoner vom Trauerhause in der Dzielna Straße Nr. 13. In der Hl. Kreuzkirche fand gestern um 6 Uhr abends statt und gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung, an der Tausende Einwohner unserer Stadt ohne Unterschied der Nationalität und Konfession teilnahmen. Der Sarg mit der irdischen Hülle des Kommandanten wurde von Mitgliedern der Behr durch die Dzielna- und Nikolajewski nach der Kirche getragen, dem Sarge folgte die Familie des Ver-

storbenen, sowie die zahlreichen Freunde und Bekannten. In der Kirche wurde der Sarg auf einen mit rotem Tuch beschlagenen Katafalk gestellt, der von zahlreichen Zierbäumen und Blumen umgeben war. Die Geistlichkeit verrichtete die üblichen Gebete und nach Absingen des Trauerliedes „Salve Regina“ begann sich die zahlreiche Trauergemeinde langsam zu zerstreuen.

x. Von der Freiwilligen Feuerwehr. Die Pflichten des Kommandanten der Feuerwehr hat anstelle des verstorbenen Leopold Zoner der Vize-Kommandant Dr. Alfred Grohmann übernommen.

k. Zum Kohlenverkauf. Die Verpflegungsdeputation des Magistrats hat eine neue Einrichtung beim Kohlenverkauf getroffen. Da es vielfach vorgekommen ist, daß Personen durch den zulässigen Ankauf von Kohle gegen Vorweisung von Zetteln Handel mit Kohle und auch mit Kohlenzetteln trieben, hat die Verpflegungsdeputation folgendes angeordnet: 1) Wer Kohle haben will, muß seinen Paß vorweisen, auf welchem ein Stempel beigeschrieben und der Vermerk gemacht wird, daß eine Kohlenkarte ausgefolgt wurde. Auf der Karte ist der Name, die Straße und die Paßnummer sowie die Menge der verabreichten Kohle, sowie das Datum, an welchem sie ausgegeben wurde, angegeben. 2) Minderjährige sind nicht berechtigt, auf Grund ihres Passes Kohle zu verlangen. Die Verpflegungsdeputation glaubt durch diese Maßnahme den Kohlenhandel seitens unbefugter Personen ein Ende zu bereiten.

k. Bedeutender Bon-Diebstahl. In der Nacht zum Sonntag drangen Diebe in die Druckerei von Manitius, Panisstraße 87, ein und stahlen 50.000 Rbl. in 5-Rubel-Bons, die der Finanzabteilung beim Altestenamt der Lodzer Kaufmannschaft und dem Lodzer Börsekomitee gehören. Es wurden neue, noch nicht in Verkehr gezeigte Bons der Serie T. gestohlen. Von dieser Serie sind bis jetzt keine 5 Rbl.-Bons in Verkehr und werden auch nicht ausgegeben. Die Finanzabteilung hat für die Festnahme der Diebe eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

e. Auszahlung von Unterstützungen an russische Reservistenfrauen. Am vergangenen Sonnabend wurde die Auszahlung von Unterstützungen an die russischen Reservistenfrauen für den Monat August beendet. Nach der Einnahme von Warschau hat sich die Zahl der Reservistenfrauen vergrößert; es müssen etwa 25 000 Familien unterstützt werden.

a. Von den Armenkindern. Die Verwaltung der in der Dlugasstraße Nr. 93 befindlichen Freistühle hat einen Bericht für die Monate Juli und August veröffentlicht, wonach im Juli 9140 und im August 9670 Mittagessen unentgeltlich ausgegeben wurden. Der Zehlbetrag belief sich für beide Monate auf 342 Rbl. 59 Kop.

K. Die billige Küche des jüdischen Wohltätigkeitsvereins gab an den ersten zwei jüdischen Feiertagen 3860 Mittagessen aus.

Unbestellbare Briefe sind im 3. Zuge der Freiwilligen Feuerwehr, Nikolajewski 54, abgeholt u. zw.: Wagner, B. Gerschlowski, A. M. Wäns, M. Ziegler, Leon Silber, E. Jucker, Gabriel Maronitsch, St. Danilowski, S. Baruch, M. Wachsler, St. Ester, Mar Maslowitsch, L. Schuchmann, A. Gerschlowski, G. Ziege, S. Goldstark, S. Hochmann, A. Kalki, C. Schlegel, A. Jankowski, Zaitan und J. Synamon, M. Polner, Dr. Grünberg, Gela Wyjola, A. Grünberg, Kempinski und Klejewski.

A. Von den jüdischen Theatern. Im Scala-Theater wird heute um 7 1/2 Uhr abends das Drama „Fürs Glück“ von Przhysjewski aufgeführt. Am Dienstag geht nachmittags 2 1/2 Uhr die historische Oper „Bar Kochba“ und abends 7 1/2 Uhr „Kapitän Dreyfus“ in Szene. Im Thalia-Theater wird heute und Dienstag um 7 1/2 Uhr abends „Kapitän Dreyfus“ aufgeführt.

Vereinsnachrichten.

K. Vom Bildungsverein „Wiedza“. Am Sonntag nachmittag fand im Lokale der Handwerkerressource eine Generalversammlung der Mitglieder des Vereins statt. Der Vorsitz führte Rechtsanwalt Stypulowski. Dem verlesenen Bericht der Verwaltung entnehmen wir, daß die letzte Generalversammlung im September 1913 abgehalten wurde, d. h. vor 2 Jahren. Der Bericht umfaßt zwei Zeiträume, und zwar die Jahre 1913/4 und 1914/5. Im ersten Jahr war der Verein normal tätig, es wurden 4 Ausschüsse, für die Bibliothek, Vorlesungen u. a., gebildet. Im zweiten Jahr brach der Krieg aus, der auf die Tätigkeit des Vereins förmlich einwirkte, da viele Verwaltungsmitglieder verreisten u. a. Die Tätigkeit beschränkte sich auf den Unterhalt der 2 öffentlichen Bibliotheken. Im Dezember 1914 wurde dann die Tätigkeit etwas reger. Mit der Spende des Schulausschusses des damaligen Bürgerkomitees in der Höhe von 1000 Rbl. wurden Kurse für Analphabeten eingerichtet. Anfanglich wurden hier nur 60 Personen unterrichtet, später wurden 4 Gruppen (120 Analphabeten) gebildet, die in 2 Lokalen untergebracht wurden. Die zwei Bibliotheken besitzen 6475 Bücher; aus der ersten wurden in der Zeit vom 20. April bis 31. August d. J. 7036 Bücher ausgeliehen, aus der zweiten wurden in den zwei Berichtsjahren 144 105 Bücher ausgeliehen. Dem Kassendbericht entnehmen wir, daß vom 1. Oktober 1913 bis 1. September 1915 die

Einnahmen sich auf 5742 Rbl. beliefen, davon 1132 Rbl. Mitgliederbeiträge; 700 Rbl. brachten Konzerte ein. Die Ausgaben waren um 621 Rbl. geringer. Die verlesenen Berichte wurden von den Anwesenden genehmigt. Es entwickelten sich lebhaft Debatten über die weiteren Pläne des Vereins, zu deren Ausführung die nötigen Mittel fehlen. Es wurde u. a. auf die 300 000 Rbl.-Spende des Warschauer Bürgerkomitees für Bildungszwecke in den Provinzialstädten Polens hingewiesen, von welcher Summe vielleicht der Verein eine Zuzahlung erhalten könnte. Es wurde beschlossen, entsprechende Schritte zu unternehmen. Sollten sie Erfolg haben, so könnte dann die längst gehegte Idee des Vereins, eine Volksuniversität zu gründen, verwirklicht werden; ferner könnte man auch den weiteren Ausbau der Alphabetenkurse vornehmen. Zum Schluß wurden Wahlen neuer Mitglieder der Verwaltung vorgenommen.

c. Vom Fabrikmeisterverein. Die Verwaltung des Vereins bemüht sich bei der zuständigen Behörde um Ankauf von Kohlen für die Mitglieder. Gleichzeitig ist man bemüht, die Erlaubnis zum Ankauf von Lebensmitteln in der Umgegend auszuwirken.

S. Von der Handwerker-Resource. Die Verwaltung der Ressource wandte sich an die zuständige Behörde sowie an die Verpflegungs-Deputation mit der Bitte um Ausstellung von Einfuhrscheinen, um für die Mitglieder Lebensmittel aus der Umgegend einzuführen.

S. Die Lebensmittelgenossenschaft „Metastawie“ hielt gestern nachmittag die Generalversammlung ihrer Mitglieder ab. Den Vorsitz führte Herr Jakob Kott. Aus dem verlesenen Rechenschaftsbericht ist ersichtlich, daß die Genossenschaft 88 Mitglieder zählt und im Laufe von 5 Monaten Lebensmittel für 3.602 Rbl. 68 1/2 Kop. gekauft. Der beim Verkauf erzielte Reingewinn beträgt 159 Rbl. 85 Kop. Es wurde beschlossen, ein neues Lokal zu mieten, da das gegenwärtige ungenügend ist. Hierfür wurden Wahlen in die Verwaltung vorgenommen.

Aus der Umgegend.

Zgierz. Aus der Stadtverwaltung. Der Bekanntmachung des Bürgermeisters über die Höchstpreise von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen, die wir in unserer Sonntagsnummer beiprachen, liegt die vom Polizeipräsidenten in Lodz seinerzeit erlassene entsprechende Polizeiverordnung zugrunde. Den örtlichen Verhältnissen in Zgierz ist dadurch noch Rechnung getragen worden, daß, nachdem der Rubellkurs amtlich festgestellt worden ist, eine Umrechnungstabelle in die Bekanntmachung aufgenommen worden ist, ferner eine Strafandrohung für den Verkauf von Lebensmitteln in Wochendörfern statt in Läden und für die Verwendung von falschen Marken und Gewichten, sowie von Däten mit beschwerlichem Boden.

Zu der gleichfalls in der gleichen Nummer erwähnten Wahlbekanntmachung des Bürgermeisters hat der Waldbesitz der Stadt Zgierz die Veranlassung gegeben, der ungefähr 4000 preussische Morgen umfaßt. Die Waldungen umgrenzen die Stadt in den vier Himmelsrichtungen und werden nach den vier benachbarten Dörfern benannt: Wald von Dombrowa, Chelmy, Arugulec und Odręglis. Die Wälder von Odręglis und Chelmy im Südwesten und Südosten der Stadt sind ein beliebter Sommeraufenthalt für die Lodzer. Unternehmende Bürger aus Zgierz haben hier Sommerfrischen eingerichtet, die, soweit sie durch den Krieg nicht zerstört worden waren, sich in diesem Sommer eines lebhaften Besuches zu erfreuen hatten, zu dem auch bekannte Persönlichkeiten der Lodzer Theater zählten. Die Zgierzer Wälder von Chelmy und Odręglis sind auch infolge der elektrischen Zufuhrbahn das gegebene Gelände für eine Gartenstadt, etwa nach dem Muster von Helleran bei Dresden. Zunächst ist der Bürgermeister jedoch bestrebt, den Holzreichtum dieser Waldungen für die Stadt auszunutzen. In dem Förster Müller, der bisher bei seiner Durchläufe, dem Fürsten Hohenlohe-Dehringen auf dessen umfangreichem oberhiesigen Waldbesitz angestellt war, ist jetzt für die Zgierzer Wälder ein bewährter Forstfachmann gewonnen worden. Unterstützt wird der jüdische Oberförster durch die rührigen Mitglieder des Waldbauschusses.

In den Kassenräumen des Rathauses findet seit vergangener Dienstag die Ausgabe der Pässe statt; eine Anzahl Stadtverordneter und Bürger, voran der stellvertretende Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Herr Arthur Zernit, haben sich dem Bürgermeister zur Verfügung gestellt.

Die Brotkarte wird mit Beginn des Oktober eingeführt; für die Versorgung der Stadt außer mit Mehl und Lebensmitteln noch mit Bedarfsgegenständen, wie Kohle, Naphtha, Spiritus, sind die Vorbereitungen im Gange, sodaß dem Winter unbesorgt entgegengekehrt werden kann.

Um der Arbeitslosigkeit zu begegnen, wird ein unentgeltlicher paritätischer Arbeitsnachweis eingerichtet. Auf Ersuchen des Bürgermeisters haben am Sonntag die Geistlichen von der Kanzel herab ihre Gemeindeglieder, soweit sie arbeitslos sind, aufgefordert, sich auf den umliegenden Gütern zum Kartoffelhacken zu melden. Für diese einige Wochen andauernde gesunde Beschäftigung in frischer Luft wird ein Mindestlohn von 50 Kopfen täglich gezahlt.

Der Schulunterricht ist mit Ausnahme in den jüdischen Volksschulen, die infolge der in diesem Monat so zahlreichen jüdischen Feiertage erst am 1. Oktober beginnen, in sämtlichen Schulen aufgenommen. Der Leiter der Schulabteilung beim Kaiserlichen Polizeipräsidium, Herr Schultat Sabobelski, ist bereits zweimal zur Schulbesichtigung nach Zgierz gekommen.

Im Interesse des Postverkehrs für die Zivilbevölkerung sind am Rathaus und in der Mitte der Stadt, bei der Langen-Straße, Briefkästen angebracht, die ausweislich ihrer deutschen und polnischen Aufschrift jeden Nachmittag um 1 Uhr geleert werden; die Austragung der Postkassen besorgt ein des Deutschen und Polnischen in Wort und Schrift gleich mächtiger Bote.

K. W. Alexandrow. Das Bürgerkomitee und die Armenverpflegung. Uns wird geschrieben: Das Bürgerkomitee zur Unterstützung der Notleidenden trägt Sorge, der armen Stadtbevölkerung, insbesondere aber den Reservistenfrauen, in der jetzigen schweren Kriegszeit Hilfe zu bringen. Seit dem letzten Rückzuge der Russen ist es tüchtig dabei, der Stadt eine Wohltat nach der anderen zu erweisen. Die billige Küche — leider ist sie schon geschlossen worden —, das billige Holz, mit dem unsere Stadt versorgt wird, das Seuchenhospital und zuletzt die Verteilung von Brot und Mehl an die Armen, alles zeigt uns, wie sehr dem Bürgerkomitee das Wohl der Stadt am Herzen liegt. Die einzige Quelle, die es dem Komitee ermöglicht, diese Wohltaten zu erweisen, ist der gewinnreiche Handel mit Mehl, den es übernommen hat. Weil aber in der letzten Zeit der Mangel an Mehl sich immer mehr fühlbar macht, fällt es dem Komitee schwer, die Stadt mit Lebensmitteln zu versorgen, weshalb auch die Armen nicht wie zuvor unterstützt werden können, ja, man befürchtet sogar, daß die Unterstützungen gänzlich aufhören werden, da das Komitee nicht imstande ist, den Mehlverkehr wieder in die richtigen Wege zu leiten. Was werden dann unsere Armen tun? Wir erinnern uns, wie unsere Mitbürger im vergangenen Herbst und auch im Frühjahr jedes Stückchen freien Landes bepflanzt und besät haben. Könnte nicht das Bürgerkomitee die über 360 Morgen große Stadthaltung den Armen unserer Stadt zur Bearbeitung überlassen? 720 Familien könnten gewiß im nächsten Jahr sich davon einige Zeit nähren. Natürlich müßte dann auch Sorge getragen werden, daß die Leute das nötige Saatgetreide unentgeltlich oder, wenigstens zu billigem Preise erhalten.

x. Wloz. Ueber die Zerstörungen in der Umgegend berichtet der „Kurjer Poleski“ folgendes: In der Gemeinde Starogreb haben folgende Dörfer gelitten: in Starogreb brannten 29 Gehöfte mit den Wirtschaftsgebäuden nieder, in Bromierz wurde das Gutshaus und in Przebors 3 Wirtschaftsgebäude eingeschmitten, in Skomlowo brannten 4 Gehöfte, in Przejewo 2, in Sonbeck 2 und in Bromierz 4 Gehöfte nieder, außerdem sind in den erwähnten Dörfern sämtliche Gebäude beschädigt. In der Gemeinde Gura: im Dorfe Zdzior Gonsowski brannten sämtliche Wirtschaftsgebäude, in Gura 5 Gehöfte und die Ställe nieder, in Krywonicz Wirtschaftsgebäude und ein Gehöft, 3 Bauerngehöfte und 2 Häuser des Gutbesizers; in Karwono Podguz 3 Gehöfte und eine Windmühle; in Plonno Szałcekie sämtliche Wirtschaftsgebäude. In der Gemeinde Daniszewo brannten nieder: im Dorfe Nowa Wies das Speichergebäude, in Radolki Stallungen und Scheunen, in Malen sämtliche Wirtschaftsgebäude, in Srafty Scheunen und Stallungen. In der Gemeinde Rogotworsk brannten nieder: in Rogotworsk blieb nur das Gutshaus stehen, sonst wurde alles ein Raub der Flammen, in Setropie wurden sämtliche Gehöfte eingeschmitten, das Dorf Riez ist vollständig zerstört. In der Gemeinde Dobins brannten in den Dörfern nur einige Gehöfte nieder.

Aus Warschau.

W. Postwesen. Für die Sortierung und Zustellung der an Warschauer Einwohner bestimmten Briefe hat das Bürgerkomitee eine eigene Organisation geschaffen. Für jeden zugestellten Brief wird eine Gebühr in der Höhe der auf den Brief geklebten Marke erhoben. Gleichzeitig macht das Bürgerkomitee bekannt, daß die Bewerberliste für Briefträger bereits geschlossen wurde.

W. Gaben zum Besten der Hungrigen. Am 22. d. M. erschien vor dem Bürgerkomitee eine Abordnung der Bahnbesitzer auf der Weichsel und übergab zum Besten der Hungernden die Summe von 1437 Rbl. 60 Kop., d. i. die Gesamtsumme aus der Ueberfahrt über die Weichsel vom 21. September. Diese Spende war auf Grund eines Beschlusses der Bahnbesitzer vom 18. September erfolgt. Der Betrag wäre nicht so hoch ausgefallen, wenn nicht das Publikum in Anbetracht des edlen Zweckes die Weichelschiffahrt benützt hätte, es wurden an diesem Tage 26 414 Personenkarten zu 5 Kop. gelöst und für Ueberfahrt von Gopad noch weitere 125 Rbl. 90 Kop. eingenommen. Da auch die Arbeiter an diesem Tage für den gleichen Zweck auf ihren Lohn verzichteten, so gemaßen von der Gesamtsumme

lediglich die Herstellungskosten der Fahrkarten und einiger Plakate ab. Auch sonst flossen dem Bürgerkomitee für den genannten Zweck noch weitere größere Gaben von 2000, 1000, 500 und 100 Rbl. zu.

W. Vermehrung der öffentlichen Speiseabgabestellen. Vom Bürgerkomitee wurde beschlossen, die Zahl der in den billigen Volkstischen bisher abgegebenen 30 000 Mittagstische im Oktober auf 50 000 zu erhöhen. Ferner wurde beschlossen, den 4 neu gegründeten Arbeiterküchen einen Zuschuß von 500 Rbl. zu gewähren. Endlich soll der Gemeinderat in Solce zur Speisung bedürftiger Kinder ein Zuschuß von 500 Rbl. gewährt werden.

W. Vertrieb von Tageszeitungen. Eine Gruppe Kolporteurs der jüdischen Zeitungen wandte sich an die deutschen Behörden um Befreiung ihres Verbandes. Dieser Verband will den Verkauf aller Zeitungen auf den Straßen Warschaws übernehmen. Die deutschen Behörden haben die Angelegenheit der dritten Handelsabteilung des Bürgerkomitees übertragen.

W. Die Schulen in den Vorstadtgemeinden. Die Einverleibung der Vorstadtgemeinden in die Stadtbezirke konnte aus verwaltungsrechtlichen und finanziellen Gründen

noch nicht durchgeführt werden, obwohl die Bemühungen der Stadtverwaltung nach dieser Richtung nicht aufgehört haben. Es ist daher der Unterrichtsabteilung nicht möglich, städtische Mittel für die Gemeindeschulen in diesen Vororten auszuwenden, sie muß sich auf die Führung der allgemeinen Aufsicht beschränken. Die Gemeindeschulen in diesen Orten müssen mit den von den eigenen Gemeinden zugewiesenen Mitteln auskommen suchen.

Polnische Angelegenheiten.

Ein Aufruf des polnischen Episkopats.

Einer uns aus Krakau zugehenden Meldung zufolge, veröffentlicht das Blatt „Głos Narodu“ einen Aufruf des gesamten polnischen Episkopats an die Erzbischöfe und Bischöfe der gesamten gläubigen katholischen Welt, in dem die durch die Kriegereignisse in den polnischen Ländern hervorgerufenen Verwüstungen geschildert werden. Der Aufruf ersucht die Bischöfe, sie möchten am 21. November in ihren Diözesen Gebete und Sammlungen zu Gunsten der polnischen Länder veranstalten.

Letzte Telegramme.

Eigene Telegramme und Funksprüche der „Deutschen Lodzer Zeitung“.

Deutsche Unterseeboote im Schwarzen Meer.

Budapest, 27. September. Wegen des Auftauchens deutscher U-Boote im Schwarzen Meer wurde der Schiffsverkehr Odeffa-Neni eingestellt.

Frankreich borgt Griechenland.

Athen, 27. September. „Messager d'Athènes“ erzählt, daß Frankreich sich bereit erklärt habe, der griechischen Regierung einen Kredit von 100 Millionen Francs zur Deckung militärischer Ausgaben zu bewilligen.

Die Gesandten der Entente in Bulgarien.

New-York, 27. September. „Affiliated Press“ meldet aus Sofia: Die Gesandten der Entente haben am Freitag nachmittag dem Ministerpräsidenten Radoslawow Besuche abgeleistet. Später ließen sie durch den russischen Gesandten die neuen Vorschläge der Entente übermitteln. Es wird behauptet, daß

der russische und der italienische Gesandte Sofia bald verlassen wollen, während der englische und der französische Gesandte zu bleiben gedenkt.

Der bulgarische Gesandte in Paris.

Paris, 27. September. Auf der bulgarischen Gesandtschaft weht die Fahne nicht mehr, obwohl der Gesandte noch in Paris weilt.

Reir Gardie †.

London, 27. September. Der englische Sozialistenführer Reir Gardie ist in Glasgow gestorben.

Die riesigen Verluste vor den Dardanellen.

Kopenhagen, 27. September. Nach Berichten von den Dardanellen verwenden die Engländer und Franzosen 51 Schiffe von 6—12000 Tonnen Gehalt zur Fortschaffung der Verwundeten von der Halbinsel Gallipoli.

Meutereien indischer Truppen.

Konstantinopel, 27. September. Nach einer Meldung des in Bagdad erscheinenden arabischen Blattes „Sada il Islam“ sind unter den indischen Truppen des englischen Kriegsheeres Meutereien ausgebrochen. Das englische Kommando mußte deshalb mehrere Bataillone nach Indien zurückziehen.

Handel und Volkswirtschaft.

Deutschland.

Der „Ständige Ausschuss zur Beratung von Auswärtshandelsfragen“ trat am 22. d. M. in der Handelskammer zu Berlin unter Vorsitz von Exzellenz von Richter zu seiner 14. Sitzung zusammen, bei welcher 12 der ihm zugehörigen Auswärtshandelsvereine vertreten waren.

Zur Beratung stand zunächst die Frage der Meistbegünstigung. Die Aussprache ergab Übereinstimmung über die Notwendigkeit voller Aufrechterhaltung der Meistbegünstigung bei der bevorstehenden Neuordnung unserer handelspolitischen Beziehungen zum Ausland; gewisse mit der Meistbegünstigung verbundene Misslichkeiten würden sich evtl. durch formale Modifikation mildern lassen. Es wurde ein besonderer Unterausschuss eingesetzt, welcher diese Möglichkeiten näher nachprüfen und dann die bezüglich der Meistbegünstigung massgebenden Punkte im Sinne der in der Aussprache zutage getretenen Auffassungen in einer zusammenfassenden Erklärung niederlegen soll. Diese wird dann, nach Genehmigung durch den Vorsitzenden den dem „Ständigen Ausschuss“ zugehörigen Körperschaften zu ausdrücklicher Stellungnahme unterbreitet werden.

Zur Frage eines besseren „organisatorischen Ausbaues“ des „Ständigen Ausschusses“ herrschte Einverständnis darüber, dass es wünschenswert erscheine, das durch ihn geschaffene Band zwischen den verschiedenen Auswärtshandelsvereinen noch enger und wirksamer zu gestalten, insbesondere angesichts der wichtigen Aufgaben, welche diesen Vereinen gerade gegenwärtig erwachsen und — bei aller Wahrung ihrer Selbstständigkeit — doch ein möglichst einmütiges Hand in Hand gehen derselben erforderlich machen. Es wurden hierfür verschiedene Anregungen gegeben und schließlich ebenfalls ein Sonderausschuss eingesetzt, welcher bestimmte Vorschläge ausarbeiten und der nächsten Sitzung zur Beschlussfassung unterbreiten soll.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden wegen der stark vorgerückten Zeit auf die nächste Sitzung vertagt.

Russland.

Der Petersburger Effektenmarkt. Wie aus Petersburg berichtet wird, hat die Einstellung der unoffiziellen Börsenversammlungen in den Räumen der Sibirischen Handelsbank zu grossen Unzulänglichkeiten geführt. Der Hauptleidtragende dieser Massnahme war das Publikum, das nach Aufföhen der Kursnotizen in den Tagesblättern, bei seinen Käufen und Verkäufen von Wertpapieren von den Banken, Bankhäusern und Wechselstuben übervorteilt wurde. Als Ersatz für die früheren Versammlungen in der Sibirischen Handelsbank hat sich nun im Café Andrejew, das sich im Erdgeschoss genannter Bank befindet, eine Art Winkbörse etabliert, die indes in keiner Weise genügt, um einen einigermaßen richtigen Kurswert der Effekten festzustellen. Der Vorstand der Petersburger Börse hat deshalb beim Finanzministerium die Genehmigung eingeholt, unoffizielle Versammlungen nach Berliner Muster, in den Räumen der Petersburger Börse zu gestatten.

Vom 18. September liegen folgende Petersburger Effekten-Kurse vor:

	Kurs vom 18. Sept.	24. August
4 prozentige Staatsrente	79 1/2	75 1/2
5% Russische Staatsanleihe 1905	9 1/2	9 1/2
Premiananleihe I. Emiss. on	49	40
II.	30	30
Rostow-Wladikawkas-Eisn.-Akt.	1025	19 0
Sibirische Bank	60	43
Internationale Handelsbank	96	95
Baku Naphtha	510	531
Lianosow	141	133
Gebüder Nobel	920	93
Nikopol-Marupol	13	152
Puti ow	1	73
Tula	49	40
Lena, Gold	42	40

Liquidation feindesländischer Unternehmen in Russ. and. Das russische Finanzministerium hat jetzt erläuternde Verfügungen ergehen lassen, die bestimmt sind, Unklarheiten bezüglich des Kreises der einer Liquidation zu unterstellenden feindesländischen Unternehmen zu beseitigen. Zunächst wünsche die Regierung zu vermeiden, dass feindesländische Unternehmen sich dadurch dem Liquidationszwang entziehen, dass sie — meist zum Schein — an russische, Russland befreundete oder neutralen Staaten angehörige Untertanen übereignet wurden. Das Finanzministerium erkenne eine solche Eigentumsübertragung nur in dem Falle als zu Recht bestehend an, wenn die Uebertragung in gesetzmässigen Formen vor dem 1. (14.) Juni 1915 zustande gekommen sei. In allen anderen Fällen werde das Finanzministerium die zuständigen Gerichte ersuchen, die Nichtigkeit der Eigentumsübertragung auszusprechen; hiernach werde zur Zwangsliquidation geschritten werden. — Gehören einer offenen Handelsgesellschaft Gesellschafter an, die früher feindesländische Untertanen waren und die russische Untertanenschaft bzw. die eines befreundeten oder neutralen Staates angenommen haben, so sei die betreffende Gesellschaft nur in dem Falle nicht liquidationspflichtig, wenn die Aenderung der Staatsangehörigkeit vor dem 1. (14.) April 1915 geschehen sei.

Russisches Eisensyndikat Prodame'a. D's zum Syndikat gehörigen Sondersyndikate für Stab- und Formeisen sowie für Träger und U-Eisen wurden am 1. Januar 1913 auf drei Jahre, also bis zum 1. Januar 1916, verlängert. Trotz Bemühens der Syndikatsleitung war es damals nicht möglich, eine fünfjährige Verlängerung durchzusetzen. Wie die „Birshevijskaja Wjedomosti“ mitteilen, werden gegenwärtig Verhandlungen zwecks Verlängerung des Syndikates geführt, und zwar unter Beibehaltung der bisherigen Beteiligungsquoten. Die Syndikatsmitglieder seien sich darüber einig, dass die Zeit nicht geeignet sei, um privaten Interessen Beachtung zu geben, so dass die Beibehaltung der jetzigen Bedingungen nötig sei. Die Verlängerung wird wahrscheinlich wieder für drei Jahre berechnet sein.

Börsen.

Fonds.

Amsterdam, 25. September.

Scheck auf Berlin	50,45	—	50,95
Scheck auf London	11,51	—	11,61
Scheck auf Paris	41,71	—	42,20
Scheck auf Wien	—	—	—

Baumwolle.

Liverpool, 18. September.

Americ. ordinary	18,9	4,9
do. good ord	5,16	4,62
do. fully good ord	5,46	4,92
do. low. middl.	5,68	5,14
do. fully low middl.	5,86	5,32
do. middling	6,10	5,52
do. fully middling	6,34	5,81
do. good middling	6,49	5,95
do. fully good middling	6,64	6,10
do. middling fair	6,82	6,28
do. fully fair	7,20	6,60
Perwam fair	—	6,36
do. good fair	—	6,68
Ceara fair	—	6,91
do. good fair	—	6,63
Egyptian brown fair	7,95	6,95
do. brown fair	8,50	7,50
do. fully good fair	8,75	7,75
do. good	9,25	8,25
M. G. Broach good	5,70	5,10
do. fine	6,00	5,40
Oomra good	4,90	4,50
do. fully good	5,05	4,75
do. fine	5,20	4,90
Bengal good	4,40	4,10
do. fine	4,70	4,40
Madras Tinnivelly good	6,12	5,52

Liverpool, 18. September.

	D. W.	L. W.
Woolenumsatz	72,190	45,250
do. von amerik. Baumwolle	58,300	35,270
Gesamter Export	11,276	7,093
do. Import	12,657	81,238
do. v. amerik. Baumwolle	2,800	21,778
Gesamter Vorrat	1,807,650	1,305,160
do. do v. amerik. Baumwolle	841,100	1,053,820
do. do v. ägypt. Baumwolle	80,740	84,710

Loose zur 167. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie

mit Hauptpreisen von 500000, 300000, 200000, 150000, 100000, 60000, 30000, 15000, 7500, 3000, 1500, 750, 300, 150, 75, 30, 15, 7, 3, 1, 0,50, 0,25, 0,125, 0,0625, 0,03125, 0,015625, 0,0078125, 0,00390625, 0,001953125, 0,0009765625, 0,00048828125, 0,000244140625, 0,0001220703125, 0,00006103515625, 0,000030517578125, 0,0000152587890625, 0,00000762939453125, 0,000003814697265625, 0,0000019073486328125, 0,00000095367431640625, 0,000000476837158203125, 0,0000002384185791015625, 0,00000011920928955078125, 0,000000059604644775390625, 0,0000000298023223876953125, 0,00000001490116119384765625, 0,000000007450580596923828125, 0,0000000037252902984619140625, 0,00000000186264514923095703125, 0,000000000931322574615478515625, 0,0000000004656612873077392578125, 0,00000000023283064365386962890625, 0,000000000116415321826934814453125, 0,0000000000582076609134674072265625, 0,00000000002910383045673370361328125, 0,000000000014551915228366851806640625, 0,0000000000072759576141834259033203125, 0,00000000000363797880709171295166015625, 0,000000000001818989403545856475830078125, 0,0000000000009094947017729282379150390625, 0,00000000000045474735088646411895751953125, 0,000000000000227373675443232059478759765625, 0,0000000000001136868377216160297393798828125, 0,00000000000005684341886080801486968994140625, 0,000000000000028421709430404007434844970703125, 0,0000000000000142108547152020037174224853515625, 0,00000000000000710542735760100185871124267578125, 0,000000000000003552713678800500929355621337890625, 0,000000000000001776356839400250464677810668953125, 0,0000000000000008881784197001252323389053344765625, 0,00000000000000044408920985006261616945266723828125, 0,000000000000000222044604925031308084726333619140625, 0,0000000000000001110223024625156540423631668095703125, 0,00000000000000005551115123125782702118158340478515625, 0,000000000000000027755575615628913510590791702392578125, 0,0000000000000000138777878078144567552953958511962890625, 0,00000000000000000693889390390722837764769792559814453125, 0,000000000000000003469446951953614188823848962799072265625, 0,0000000000000000017347234759768070944119244813995361328125, 0,00000000000000000086736173798840354722059624069976806640625, 0,000000000000000000433680868994201773610298120349884033203125, 0,0000000000000000002168404344971008868051490601749420166015625, 0,00000000000000000010842021724855044340257453008747100830078125, 0,000000000000000000054210108624275221701287265043735504150390625, 0,0000000000000000000271050543121376108506436325218677520751953125, 0,00000000000000000001355252715606880542532181626093387603759765625, 0,000000000000000000006776263578034402712660908130466880168798828125, 0,0000000000000000000033881317890172013563304540652334400843994140625, 0,00000000000000000000169406589450860067816522703261672004219970703125, 0,000000000000000000000847032947254430033907613516308360021099853515625, 0,0000000000000000000004235164736272150169538067581541800105499267578125, 0,00000000000000000000021175823681360750847690337907709000527496337890625, 0,00000000000000000000010587911840680375423845168953854500263748168953125, 0,000000000000000000000052939559203401877119225844769272501318740844765625, 0,0000000000000000000000264697796017009385596129223846362506593704223828125, 0,0000000000000000000000132348898008504692798064611923181250296868511962890625, 0,000000000000000000000006617444900425234639903230596159062514843425559814453125, 0,0000000000000000000000033087224502126173199516152980795312742171127799072265625, 0,00000000000000000000000165436122510630865997580764903976563710555638995361328125, 0,000000000000000000000000827180612553154329987903824519882818552778194976806640625, 0,0000000000000000000000004135903062765771649939519122599414092763890974884033203125, 0,00000000000000000000000020679515313828858249697595612997070463819454874420166015625, 0,000000000000000000000000103397576569144291248487978064985352319097274372100830078125, 0,0000000000000000000000000516987882845721456242439890324926761595486371860504150390625, 0,00000000000000000000000002584939414228607281212199451624633807977431859302520751953125, 0,000000000000000000000000012924697071143036406060997258123169389887159796512603759765625, 0,0000000000000000000000000064623485355715182030304986290615846949435798982563018798828125, 0,00000000000000000000000000323117426778575910151524931453079224747178994912815094444140625, 0,000000000000000000000000001615587133892879550757624657265396123735894974564077072220703125, 0,000000000000000000000000000807793566946439775378812328632698061867947487282038511962890625, 0,0000000000000000000000000004038967834732198876894061643163490309339737441019238559814453125, 0,0000000000000000000000000002019483917366099438447030821581745154669868720509692559814453125, 0,00000000000000000000000000010097419586830497192235154107908725773348343602548462890625, 0,000000000000000000000000000050487097934152485961175770539543628866741718012742314453125, 0,0000000000000000000000000000252435489670762429805878852697718144333708590063711572265625, 0,00000000000000000000000000001262177448353812149029394263488590721668542950318555864033203125, 0,000000000000000000000000000006310887241769060745146971317442953608342714751592779320166015625, 0,0000000000000000000000000000031554436208845303725734856587214768041713573757963896600830078125, 0,00000000000000000000000000000157772181044226518628674282936073840208567868789819483004150390625, 0,000000000000000000000000000000788860905221132593143371414680369201042839343949487415020751953125, 0,0000000000000000000000000000003944304526105662965716857073401846005214196719747437075103759765625, 0,000000000000000000000000000000197215226305283148285842853670092300260709835987371853755168953125, 0,0000000000000000000000000000000986076131526415741429214268350461501303549179936859268775844765625, 0,00000000000000000000000000000004930380657632078707146071341752307506517745899684296343879223828125, 0,00000000000000000000000000000002465190328816039353573035670876153753258872949842148171939611962890625, 0,000000000000000000000000000000012325951644080196767865178354380768766294364749210740859698059814453125, 0,0000000000000000000000000000000061629758220400983839325891771903843831471823746053704298490299072265625, 0,00000000000000000000000000000000308148791102004919196629458859519219157359118730268521492451495361328125, 0,00000000000000000000000000000000154074395551002